Artikel, Mitteilungen und Anzeigen an die Redaktion: Jekaterinoslaw, Fabritschnaja 2 A, Süd-Rußland.

Abonnements und Adreßveränderungen an die Geschäftsstelle des „Botschafter“ Berdjansk Süd-Rußland.

Der Botschafter.

Erscheint zweimal wöchentlich.

Bezugspreis fürs Jahr für In- und Ausland mit Postversand 5 Rbl. Halbjährlich 3 Rbl. Monatlich 50 Kop. Bei Adreßveränderung sind 80 Kop. und die alte Adresse einzusenden.

Anzeigen vor dem Text 20 Kop., nach dem Text 10 K. für die 5-mal gesp. Petitzeile oder deren Raum.

№ 36. VII. Jahrgang. Berdjansk. Dienstag, den 8. (21.) Mai 1912.

Einladung.

Die Jahresprüfung der **Marien-Taubstummenschule** wird dieses Jahr am 24. Mai nachmittags (Anfang 1 Uhr) im Lichtenauer Bethause sein. Alle Freunde der Anstalt werden herzlich dazu eingeladen. Da „Botschafter“ oder „Friedensstimme“ wohl so ziemlich in allen mennonitischen Häusern gelesen werden, so sollen besondere Einladungen nicht erfolgen, um der Anstalt die Kosten dafür zu ersparen.

jkt3-1 Der Vorstand.

Die Aufnahmeprüfungen in der

New-Yorker Zentralschule

finden den 19. Mai statt.

jkt3-1

Ohrloffer Zentralschule.

Schlußakt am 25. Mai.

Aufnahmeprüfungen am 26. und 28 Mai d. J.

jkg3-1

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Mädchenschule

für das Schuljahr 1912/13 finden in diesem Jahre den 16. Mai statt. Beginn 1 Uhr mittags. Schlußakt der Schule den 30. Mai 9 Uhr morgens. Gegen den Herbst, den 18. August, finden ebenfalls Eintrittsexamen statt. Beginn des Unterrichts den 20. August. Passende Schülerinnenquartiere sind zu erfragen bei der leitenden Lehrerin und bei Lehrer Klaassen.

pgg 7 **Das Lehrerkollegium.**

Die Aufnahmeprüfungen in der

Chortitzer Zentralschule

finden am 23. Mai statt.

Schüler, die ein Zeugnis über Beendigung des Dorfschulkursus vorzeigen können, werden ohne Examen in die erste Klasse aufgenommen.

p805-4 Das Lehrerkollegium.

Klinik f. Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

— in Jekaterinoslaw, Karetnaja 3. —

Komfortabel eingerichtete Einzelzimmer. Preis pro Tag inklusive Wäsche, volle Pension und Pflege von 3–5 Rbl. In gemeinschaftlichen Räumen pro Bett à 2 Rbl. Zahlungen für Operationen extra, nach Uebereinkunft. Diskrete Abteilung, Leitender Arzt, Direktor der Hebammenschule,

Frauenarzt Dr. Leo Gerbilsky.

Schriftliche Anfr. per Adresse Dr. Leo Gerbilsky, Jekaterinoslaw, Karetnaja 3.

Annahme von Kranken zu jeder Zeit. pgi30-7

Dr. Poirovsky, Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.) pjj3015

Sprechstunden: täglich 9–12 und 5–7.

Jekaterinoslaw, Prospekt № 22 in einer Reihe mit der Apotheke Pohl (Haus Sartison) gegenüber der Station der „Raschen Hilfe.“

Dr. Meyer Scherschewer Spezialarzt für Magen-, Darm- und Stoffwechselkranke. (Blutarmut, Fettleibigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zuckerkrankheit, Leberkrankheiten usw.)

Sprechstunden: täglich 9–12 und 5–7.

Jekaterinoslaw, Kasatschja-Straße, Ecke Perwoswanzewskaja, Haus Taizlin, neben der Apotheke. Telephon—862. g 26

Dr. med. Wilh. Stieda. apr 36

Spezialarzt für Nervenkranke.

Leitender Arzt der Irrenanstalt „Bethania“ empfängt vom 1. Januar Privatkranke täglich **nur** in seiner Wohnung in Bethania.

Deutsches Krankenhaus

für chirurgische-, Frauen-, Augen- und Harn-Blasenkrankheiten von

Dr. Esau, Dr. Waeber und Dr. Wnitsch

in Jekaterinoslaw, Fabritschnaja.

Ständige Betten in allgemeinen und einzelnen Zimmern. 35

Röntgeninstitut für Durchleuchtung und Heilung der Hautkrankheiten.

Dr. med. A. Pangratz

hat sich in der Kolonie Friedenfeld (Терсанка) niedergelassen.

Krankenempfang täglich von 8–12 U. Speziell: Frauen und Lungenkrankheiten. Besondere Behandlung der Lungenschwindsucht. aso36

Adresse: Ново-Николаевка, Ек. г. Eisenbahnstation: „Гайчуръ.“

Doktor tjg35

Pawel Wassiljewitsch Kudisch

Jekaterinoslaw, Polizeistraße, Haus Misko, 2. Haus von der Ecke der Alexanderstraße, der Apotheke Stefanowitsch schräg gegenüber. Heilung der Syphilis durch das Präparat Dr. Ehrlichs 606; **venerische, Haut-Geschlechts-** und innere Krankheiten. Heilung mit Elektrizität.

Wir glauben an den Sieg, und mehr ist nicht nötig, um ihn zu gewinnen.

Raabe.

Vaterländisches.

— Anläßlich des Ablebens des dänischen Königs ist die Enthüllung des Denkmals Kaiser Alexander III in Moskau auf den 30. Mai verlegt worden.

— Im Reichsrat wurde die Beratung der Gesetzvorlage über die höheren Elementarschulen zum Abschluß gebracht und die ganze Vorlage, mit Ausnahme des Art. 47, demzufolge der Übertritt aus diesen Schulen in die mittleren Lehranstalten gestattet werden sollte, angenommen. Es folgte hierauf noch die Annahme der Gesetzprojekte betreffs Bestätigung der Etats des Moskauer und des Kijewer Kommerzinstituts.

— Reichsduma. Am 1. Mai erklärte der Abg. Wolkow anläßlich des Uebersiedlungswesens: Seit den neunziger Jahren förderte die Regierung eifrig die Uebersiedlung nach Sibirien, denn sie glaubte dadurch die Agrarfrage zu lösen. Doch habe Sibirien sich nicht vorbereitet erwiesen, eine große Uebersiedlerzahl aufzunehmen; im vorigen Jahr war die Rückwanderung aus Sibirien halb so groß wie die der Auswanderer. Das freie Land liege in der Taiga oder in Steppen, wo die Auswanderer sich nicht ansiedeln wollen; so bleibe der Regierung nichts anderes übrig, als die Anweisung von Land, das inmitten schon früher besiedelter Gebiete liegt; dadurch aber werde der Landbesitz der alteingesessenen Bevölkerung Sibiriens gekürzt. Mit den Fremdvölkern aber gehe die Regierung schon ganz rücksichtslos um; sie nehme ihnen einfach Land fort, nicht selten sogar künstlich bewässertes Land.

Der Chef der Verwaltung für Uebersiedlungswesen erwiderte dem Redner: Die alteingesessene Bevölkerung Sibiriens habe im Durchschnitt je 17 Dess. pro Kopf, während die neuen Ansiedler nur 8–9 und höchstens 15 Dess. bekommen man dürfe daher nicht sagen, daß die Alteingesessenen geschädigt seien. Die Ländereien der Burjaten seien überhaupt nicht für die Uebersiedlungszwecke herangezogen worden. Bei Streitigkeiten zwischen russischen Ansiedlern und den Burjaten vertrete die Behörde gerecht die Interessen beider Seiten.

— Der mit der Revision der Lena-Goldminen betraute Senator S. S. Manuchin wird nach vierzehn Tagen die Reise dahin antreten. Die Revision wird sich auch auf die Petersburger Leitung des Unternehmens erstrecken. Die Betrauung S. S. Manuchins mit dieser Revision hat in Abgeordnetenkreisen einen günstigen Eindruck gemacht.

— Die Revision der Städtischen Kreditgesellschaft in Nikolajew fördert täglich neue Mißbräuche zutage. Die Unterschlagungen erreichen, nach der „Pet. Gaj.“, bereits 8 Mill. Rbl.; doch ist die Revision noch nicht abgeschlossen. Viele wichtige Dokumente sind verbrannt und aus manchen Büchern einzelne Seiten herausgerissen worden.

— Die Behörde für Übersiedlungswesen hat festgestellt, daß 460,000 Landanteile, die sofort angewiesen

Feuilleton.

Im „Schummern.“

Von A. Fries, Hauptpastor in Helligenstedten.

(Fortsetzung).

Darum konnte er's auch niemals über sich gewinnen, an Weib und Kind zu schreiben, er hatte es versucht und wieder versucht, aber die Feder entfiel seiner Hand, er konnte das Wort nicht finden.

Und der Zuspruch aus Gottes Wort? -- die Tröstungen des Christenglaubens? sie fehlten ihm nicht — aber sie waren machtlos für ihn. — Sein Herz war wie nasser Zunder, der Funke der ewigen Liebe zündete nicht. Er hörte es alles still an, ohne Widerspruch, ohne Ablehnung, — aber seine arme Seele lag noch im Bann, mit zerbrochenen Flügeln, gelähmt und erstorben, — er konnte den heilsamen Kelch nicht nehmen und des erlösenden Herrn Namen preisen mit Danksagung. —

So war ein Jahr nach dem andern hingegangen, und jedes hatte wie mit scharfem Griffel tiefe Züge in sein Antlitz geschrieben; man konnte diese durchfurchte Stirn, dieses müde, düstere, zu Boden geschlagene Auge nicht sehen, ohne tiefstes Mitleid. Das schwarze Haar war ihm grau geworden und der trotzig aufgeworfene Kopf war ihm vornüber gesunken auf die Brust. Oft hatte er sich gefragt, wie es doch möglich sei, daß all dieser zehrende Gram nicht den elenden Lebensfaden zernage und durchreiße — er würde den Tag solcher Befreiung begrüßt haben mit Jubel; — aber seine Lebens- und Leibeskraft war ungebrochen, die Muskeln seiner Arme wie Stahl, und was Krankheit sei, hatte er noch nie erfahren.

Und als nun das Ende seiner Haft herbeikam! — als die eisernen Türen und Tore sich vor ihm auftaten! als er wieder ein freier Mann war, sein eigner Herr, und nun tun und lassen konnte, was er wollte! — O, wohl hat sich seine Mannesbrust weit, weit gedehnt mit einem tiefen, langen Aufatmen! Er atmet ja wieder Luft der Freiheit und nicht Zuchthausluft, — aber dann ist sein Kopf doch wieder herabgesunken, und mit schleppendem Schritt ist er seinen einsamen Weg gegangen. Mit den übrigen Entlassenen wollte er nichts gemein haben, und sie auch nicht mit ihm.

Wohl durchblitzte ihn der Gedanke an Weib und Kind — aber ach, er hatte ja die Todesnachricht seines Weibes bekommen, — und der Junge, ja, wo sollte er ihn suchen? — Und wie würde er ihn finden? Nein, weg damit! Er wollte allein seines Weges gehen, ganz allein — kein Mensch sollte erfahren, wohin er sich gewandt, er wollte fort, weit weg, hinüber in die neue Welt, daß das breite, tiefe Meer zwischen ihm und der Vergangenheit liege — aber wie sollte er hinkommen? — Etwas Barschaft hatte er wohl durch Freiarbeit sich erworben, aber das reichte nicht, er wollte nach Hamburg, wollte sich als Lastträger verdingen, bis er genug erworben, um die Überfahrt zu bezahlen, oder vielleicht würde es ihm gelingen, auf einem der Auswandererschiffe Arbeit zu finden.

Und so geschah es. Auf einem dieser Dampfer, der am nächsten Tage schon abfahren sollte, fehlte ein Heizer — die Not drängte, daher man den entlassenen Sträfling freilich ungern und mit Achselzucken anstellte, aber man stellte ihn doch an. Der Pulsschlag hatte dem Manne stillgestanden und der Atem gestockt, bis er die Entscheidung vernommen! Aus Gnade und Barmherzigkeit Heizer am Dampfkessel! Da tief unten im dunklen Schiffsraum, von der heißen Glut Tag und Nacht im Schweiß gebadet, von Rauch und Ruß geschwärzt — ein glänzendes Los! und auch das nur aus Gnade und Barmherzigkeit! — Da knirschten die weißen Zähne noch einmal wieder aufeinander und die Faust ballte sich ihm in der Tasche! —

Aber, was tut's! Nur fort! Alles andere ist ja einerlei! —

Da steht er denn nun vor der roten Glut des riesigen Dampfkessels. Das Himmelslicht von oben her dringt nicht hinab in die dunkle Tiefe des Schiffsraumes, wo die Kessel geheizt werden. Die einzige Beleuchtung ergießt sich wie ein roter Glutschein über die geschwärzten, schweißtriefenden Gesellen da unten, wenn die eisernen Türen offen stehen und mit Schaufeln ganze Massen von Steinkohlen hineingeschleudert werden. Die Hitze wird oft unerträglich, es ist, als wenn der Atem stocken wollte, dann steigen diese aus der Unterwelt wohl eine Weile hinauf aufs Deck, um frische Luft zu schöpfen, trocknen sich den rinnenden Schweiß von Stirn und Angesicht und lassen ihre Blicke schweifen über das weitgedehnte Meer, das im Sonnenglanz daliegt oder, vom Sturm bewegt, seine brausenden Wasser heranrollt. Das sind aber nur kurze Augenblicke des Aufatmens, dann tauchen sie wieder hinab in die Dunkelheit und starren in die Glut des Feuers, das Tag und Nacht nicht verlöschen darf. —

Ein solches Heizerleben ist nicht leicht, doch sagte es diesem verdüsterten Menschenherzen zu! Da störte ihn keiner in seinem Schweigen und Hinbrüten, da war er geschieden von der übrigen Menschenwelt, da konnte er sich tief vergraben in seine finsteren Gedanken. Diese feurige Glut, die er zu nähren hatte, war wie das Feuer, das ihm im Herzen brannte, nun schon so viele lange Jahre, und er wußte, es würde nie verlöschen.

Stand er einmal aufatmend oben auf Deck und betrachtete diese bunt zusammengewürfelte Bevölkerung von Passagieren, diese Reichen, die, mit allem Komfort ausgerüstet, ihre bequemen Schlafkabinen hatten, die sich im prachtvoll ausgestatteten Salon auf Sammetpolstern streckten und jeden Mittag ihr vollständiges Diner genossen; und dann daneben diese Armen, die im Zwischendeck zusammengepfercht, schlecht gekleidet und schlecht genährt, bleich und gedrückt mit ihren Würmlein der neuen Welt entgegensteuerten, — dann zog wohl ein spöttisches Lachen über sein rauchgeschwärztes Gesicht bei dem Gedanken, daß diese Reichen und Armen ihm gleich verächtlich seien und daß er hoch über ihnen stehe, weil Reichtum wie Armut ihm ganz gleichgültig geworden.

(Fortsetzung folgt.)

werden können, jenseits des Urals vorhanden sind. Da im vorigen Jahre ca. 200,000 Landanteile angewiesen werden mußten, steht zu erwarten, daß, wenn im Jahre 1912 die Übersiedlung sich im gleichen Umfange vollzieht, der Vorrat an freien Landanteilen nur noch für ein weiteres Jahr reichen werde.

-- Die Wetterprognosen des Meteorologen Gribojedow, die für das Frühjahr und den bevorstehenden Sommer sehr ungünstig lauteten, hatten in manchen Kreisen Unzufriedenheit wachgerufen. Man befürchtete, daß die Bauern kaum wohl Lust haben würden, die Felder zu bestellen. Auch in der Reichsduma kam dies zum Ausdruck und es wurde der Wunsch laut, daß die Regierung die Methode Gribojedows prüfen lasse, ob sie wissenschaftlich sei. Jetzt liegt in der „Torg. Promyschl. Gas." die Meldung vor, daß eine Kommission der Akademie der Wissenschaften den Wert der Wetterprognosen Gribojedows geprüft habe und zu folgendem Beschluß gekommen sei: Die Wettervorlage Gribojedows, der für dieses Jahr eine große Mißernte voraussehen zu müssen glaubt, habe keinen wissenschaftlichen Wert und verdiene keinen Glauben.

Ausländisches.

Deutschland.

— Die Blätter berichten, daß Kaiser Wilhelm in Straßburg beim Diner im Schloß des Statthalters dem Bürgermeister von Straßburg gesagt habe: Wenn die Lage in Elsaß-Lothringen sich nicht ändern sollte, würde die Verfassung genommen und Elsaß-Lothringen Preußen einverleibt werden. Diese Worte haben in Deutschland und noch mehr in Frankreich sehr viel böses Blut gemacht.

— Bei der Beratung des Besitzbefestigungsgesetzes im Abgeordnetenhaus kam es am 9. Mai zu Lärmszenen, wie sie weder das Abgeordnetenhaus noch wohl der Reichstag jemals gesehen haben. Der nationalliberale Abgeordnete Schifferer wurde während seiner Rede von den Sozialdemokraten, die sich zum Teil von ihren Plätzen entfernt hatten, mehrmals durch Zwischenrufe unterbrochen. Präsident Freiherr v. Erffa ersuchte wiederholt, die Zwischenrufe vom Platz aus zu machen. Der Abgeordnete Borchardt blieb in der Nähe der Tribüne und lehnte sich an den Ministertisch. Auch den weiteren Aufforderungen des Präsidenten, sich auf den Platz zu begeben, kam Abgeordneter Borchardt nicht nach. Der Präsident forderte ihn dann ausdrücklich „zum letzten Mal" auf, den Platz einzunehmen. Als auch diese Aufforderung keinen Erfolg hatte, teilte Freiherr v. Erffa dem Haus mit, daß ihm vom Abgeordneten Borchardt die Geschäftsführung unmöglich gemacht werde. Er mache deshalb von seinem Recht Gebrauch und schließe den Abgeordneten Borchardt für heute von der Sitzung aus. Die Ausführungen des Präsidenten beantworteten die Sozialdemokraten mit erregten Zurufen. Borchardt begab sich jetzt auf seinen Platz zurück und verließ den Sitzungssaal nicht. Freiherr v. Erffa machte ihn darauf aufmerksam, daß der Präsident die Rechte des Hausherrn habe. Als Abg. Borchardt auch jetzt noch nicht den Saal verließ, vertagte der Präsident die Sitzung auf eine halbe Stunde, mit dem Hinweis, daß Borchardt nach Ablauf dieser Frist sich aus dem Saal entfernt haben müsse. Als die Sitzung nach einer halben Stunde fortgesetzt werden sollte, saß Borchardt noch immer auf seinem Platz. Präsident Freiherr v. Erffa ließ jetzt den Vorsteher des nächsten Polizeireviers, Polizeileutnant Koib, und etwa zehn Schutzleute holen, und gab dem Polizeioffizier den Auftrag, den Abgeordneten Borchardt aus dem Saal zu entfernen.

Schon wenige Minuten später jedoch betrat Abg. Borchardt durch eine andere Tür den Saal wieder und setzte sich auf seinen Platz. Die Polizisten erschienen wieder und führten Borchardt zum zweiten Mal aus dem Saal. Auf dem Korridor versuchte Abgeordneter Borchardt verschiedene Male, an den vor der Tür stehenden Polizisten vorbei wieder in den Saal zu gelangen. Der Leutnant vertrat ihm jedoch jedesmal den Weg und ersuchte ihn, von diesem Versuch abzustehen.

— Anläßlich der Vorgänge im Abgeordnetenhause am Donnerstag und des polizeilichen Einschreitens gegen den Abgeordneten Borchardt waren zu Freitag abend sechs öffentliche Versammlungen einberufen, in denen die sechs Abgeordneten der sozialdemokratischen Landtagsfraktion über den ungewöhnlichen Vorgang referierten. Der Andrang zu diesen Versammlungen war enorm. Die einzelnen Referenten schilderten den schwierigen Stand, den ihre Fraktion im Dreiklassenparlament habe und geißelten in scharfen Ausdrücken das Vorgehen des Präsidenten v. Erffa gegen den Abgeordneten Borchardt. Zum Schluß wurde eine Protestresolution angenommen. Im Anschluß an eine der Protestversammlungen sammelte sich ein Zug von mehreren tausend Personen, die unter Absingung der Marseillaise und Hochrufen auf das allgemeine Wahlrecht bis zur Ecke der Sellerstraße vorrückten. Dort stellte sich ihnen ein starkes Polizeiaufgebot entgegen, das die Demonstranten mit der blanken Waffe zurücktrieb. Es wurde eine Anzahl Sistierungen vorgenommen.

– Die Duellfrage, die ausführlich in der Budgetkommission des Reichstages erörtert worden ist, beschäftigte kürzlich die Plenarverhandlung. Nachdem sich der Kriegsminister inzwischen auf den Boden der Zentrumsresolution gestellt, nahm der Reichstag die Resolution der Budgetkommission über das Duell an und ergänzte sie durch den Antrag der Sozialdemokraten, daß Offiziere, welche ein Duell ablehnen, dieserhalb nicht aus dem Heer entlassen werden dürfen.

— Im westlichen Deutschland wurde von einem Orkan viel Unheil angerichtet. Bäume wurden entwurzelt und Dächer abgerissen.

Dänemark.

Der König Friedrich VIII. von Dänemark ist am 1. Mai auf der Rückreise von einer Kur im Auslande in Hamburg am Herzschlage gestorben. Der Verstorbene, ein Bruder der Kaiserin Witwe Maria Feodorowna, stand in seinem 69. Lebensjahre; den Thron hat er nur 6 Jahre innegehabt. Sein Nachfolger in der Regierung ist sein 1870 geborener ältester Sohn, der als König Christian X den Thron besteigt.

Oesterreich-Ungarn.

Lemberg. Von polnischen Studenten wurde eine Protestkundgebung gegen die Ausscheidung des Cholmgebiets veranstaltet. Eine mehrtausendköpfige Menge schlug den Weg zum russischen Konsulat ein, wurde jedoch von der Polizei aufgehalten, die zur Waffe greifen mußte. Über zwanzig Demonstranten wurden verwundet, darunter acht Personen schwer. Ungefähr zehn Personen wurden verhaftet. Hierauf begaben sich die Demonstranten nach der Redaktion der Zeitung „Prikarpatskaja Russj", wo sie eine Zimmereinrichtung demolierten und die Fensterscheiben zertrümmerten.

-- Am Morgen des 9. Mai spielte sich in Wien eine regelrechte Apachenschlacht ab. Einbrecher waren in das Kellerlokal eines Hauses in der Taborstraße gedrungen und hatten sich dort verschanzt. Als Polizei einschritt, wurde sie mit Revolverschüssen empfangen und ihr entgegengerufen: „Lebend bekommt ihr uns nicht, erst müssen einige Wachtleute hin werden." Es wurden Verstärkungen herangezogen und eine Belagerung begonnen. Unter riesigem Zudrang des Publikums und zur großen Bestürzung der Bewohner der umliegenden Häuser wurde mehr als eine Stunde hin und her geschossen, ohne daß jemand verletzt wurde. Schließlich ergaben sich zwei Einbrecher, während sich der dritte selbst erschoß. Er starb auf dem Transport in das Spital. Der Tote heißt Ignaz Adamek, ist bereits 20 Jahre lang im Kerker gewesen und verdächtig, im Jahre 1890 aus dem Heeresmuseum den Marschallstab Radetzkys gestohlen zu haben.

Italien.

Rom. Admiral Viale meldet, daß auf den Inseln Karpathos und Kasos die italienische Flagge gehißt worden ist, und die türkischen Garnisonen sowie die Zivilbeamten gefangen genommen sind. Dasselbe geschah mit den Garnisonen und Behörden der Inseln Episkopi und Nisirosa. Die Gefangenen werden nach Italien befördert.

Spanien.

Madrid. Sechshundert Einwohner von Aldeanueva drangen in das Rathaus ein, wo der Gemeinderat die Steuerverteilung beriet, vergriffen sich an den Mitgliedern des Rats und verbrannten das Archiv. Nach Aldeanueva brachen Gendarmen auf.

Stadt- u. Landchronik.

Moskau. Der Nachlaß Georg Hinkels. Der dahingeschiedene Inhaber des Handlshauses R. Vetter und G. Hinkel, Erbl. Ehrenbürger Georg Hinkel, hat sein ganzes großangelegtes Unternehmen mit allen Aktiven und Passiven seinen Angestellten, die mindestens fünf Jahre im Dienste der Firma standen, im Verhältnis zu den von ihnen bezogenen Gehältern und der Zahl der Dienstjahre, vermacht, und so wird nun das weitverzweigte, gutfundierte Unternehmen von Personen, die schon zu Lebzeiten der beiden so kurz nacheinander dahingeschiedenen Gründer im Geschäft tätig waren, weitergeführt. Denjenigen Angestellten aber, die seit weniger als fünf Jahren dem Handelshaus angehörten, sind 100.000 R. ausgesetzt. Seinen wenigen Verwandten hat der Testator größere Legate vermacht und 100.000 Rbl. hilfsbedürftigen Personen, die bisher von der Firma materielle Unterstützungen erhielten.

Es wird beabsichtigt, das Handelshaus R. Vetter und G. Hinkel, dessen Angestellte nunmehr zugleich auch zu Mitinhabern erhoben worden sind, in eine Aktiengesellschaft zu verwandeln.

Die von ihrem verstorbenen Brotherrn so überaus reich bedachten Angestellten hielten kürzlich eine Versammlung ab, auf der beschlossen wurde, zum Zeichen des Dankes für die ihnen erwiesenen Wohltaten und zur Verewigung des Gedächtnisses des edlen Mannes ein Mausoleum auf dem Begräbnisplatz zu errichten. Ferner soll in seiner Heimat, in Zarskoje Selo, ein Armenasyl auf den Namen des teueren Entschlafenen ins Leben gerufen werden. Endlich werden den verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten, denen der Verstorbene als Mitglied und stets als hilfsbereiter Förderer angehört hatte, einmalige Zuwendungen gemacht. Die Angestellten haben zur Verwirklichung dieser Beschlüsse, die von so pietätvoller Ehrung ihres einstigen unvergeßlichen Vorgesetzten zeugen, 100.000 Rbl. ausgesetzt.

Warschau. Die auf den 29. April angesetzte Verkündigung des Urteils im Ronikier-Prozeß kam nicht zustande. Der Gerichtshof verfügte, die Verhandlung auf zwei Tage aufzuschieben und einen Experten aus Paris zur

Altes und Neues

aus der Geschichte der deutschen Kolonien Südrußlands.

a) Der Kampf um die II. Katharinenbahn — Eine harmlose Eisenbahngeschichte.

-- Skizziert von **D. H. E.** —

(Nachdruck verboten).

(Fortsetzung.)

— — Andere Gedanken bewegten die Chortitzer Landwirte. Ihre Bevollmächtigten besannen sich nicht lange, gingen zu Lehrer Neufeld und ließen sich von diesem eine Bittschrift aufstellen, in welcher sie darum anhielten, daß die Regierungsagenten schließlich einmal allen Verpflichtungen den Chortitzern gegenüber nachkommen möchten. Besonders handelte es sich darum, die Frage der Sandgruben, welche die Regierung gepachtet hatte, und wofür die Agenten nicht genügend Pacht zahlen wollten, zu regeln.

Die Industriellen hatten immer noch nichts beschlossen. Wohl wurde ernstlich erwogen, ob man Hrn. Michailowskij nicht eine Ehrung anbieten sollte, die freilich von dem Grafen Keller und Nippas seinerzeit abgelehnt worden war, nämlich: die Station Kanzerowka nach einem ihrer Namen zu nennen.

Warum? Ziegler von Schaffhausen erklärte solches dahin: Wenn einmal irgend etwas Anstößiges oder sonst etwas Unangenehmes auf der Station passiere, so käme das stets mit dem Namen der betreffenden Herren in Verbindung, was natürlich unangenehm sein müsse. Obgleich der Grund auf schwachen Füßen zu stehen schien, ließ man dennoch den Gedanken wieder fallen, — und so blieb nichts, als eine gelungene Ansprache des leitenden Lehrers der Zentralschule, die eben auch wieder ein Glanzstück seiner Redekunst war.

Auf der Station Chortitza versammelte sich außer den Abgeordneten noch eine größere Anzahl Neugieriger.

Schon neigte sich die Sonne abendlich dem Westen zu, als plötzlich einer der Anwesenden ausrief! „Da kommt er!"

Und in der Tat: Am südlichen Horizonte kam ein langer Zug über den Nikopoler Berg daher. Die frischlakierten Wagen glänzten nur so im Abendsonnenschein. Schon kreiste er mit rasender Geschwindigkeit um den großen Hügel des Landvogts — und in 5–6 Minuten mußte er am Platze sein.

Lehrer Neufeld war stark aufgeregt. Eine Folge seiner überanstrengten Nerven.

Der Zug hielt. — Mit Hrn. Schmidt, dem Chef der Katharinenbahn an der Spitze verließen die Gäste die Wagen.

Es folgte eine warme Begrüßung seitens der Chortitzer. – Die Gesellschaft teilte sich jedoch bald in zwei Gruppen: Im Mittelpunkt der einen — der Chef der Kath.-B., Hr. Schmidt, und die Bevollmächtigten der Wirte, P. Thießen und G. Wilms, — in der andern — Michailowskij und Nippas mit Niebuhr und Neufeld. — Letzterer machte seine Worte kurz, bündig, taktvoll.

Michailowskij schien äußerst befriedigt zu sein.

„Das dort ist also Chortitza?" fragte er mit aufgehobenem Arme in der Richtung nach dem Dorfe zeigend.

„Ja wohl, Exellenz, das ist Chortitza."

-- „Malerisch!" meinte Michailowskij weiter, „sieht gar nicht so bergig aus, wie es ist." — Und dann schaute er, plötzlich verstummend, wie in Gedanken versunken, nach dem Dorfe hin.

„Jetzt zählt er die Fabrikschornsteine," flüsterte einer der Abgeordneten dem andern zu, und beide schauten auf Nippas, der ja bekanntlich seinerzeit Michailowskij geantwortet hatte: „Kamine gibts in Chortitza viel!"

Ob Michailowskij jetzt so viel entdeckte, wie er angenommen, bleibt unentschieden.

In diesem Augenblick verschwand die Sonne vollends hinter dem Horizonte, und die ersten nächtlichen Schatten legten sich auf Feld und Dorf.

Beim Abschiede fragte Michailowskij noch die Anwesenden: „Seid Ihr nun alle zufrieden!" Worauf ein mehrfaches „Ja" antwortete.

Er stieg ein, — die andern folgten — und der Zug setzte sich in Bewegung. —

— — — — — Auch die Bevollmächtigten der Wirte hatten ihre Angelegenheit bestens abgewickelt. Schmidt versprach die treffende Pacht für die Sandgruben zu bezahlen, und löste sein Wort auch in nächster Zeit ein. — — — — — — — —

Am 21. März 1904 traf der erste offizielle Personenzug auf der Station Chortitza ein, doch war der Verkehr anfangs noch sehr lokaler Natur, weil die Einlager Brücke immerfort nicht fertig werden wollte. — Der uneingeweihte Beobachter bekam den Eindruck, als seien die Herren Ingenieure hier mit ihrer Weisheit stecken geblieben; und doch haben sie schließlich ihre schwere und schwierige Aufgabe in glänzendster Weise gelöst. Die Brücke ist zum Kunstbau fast einzig in ihrer Art geworden. Der alleinige Brückenbogen, der die ganze Flußweite überwölbt, hat 89 Faden Durchmesser (der Dnjepr ist hier 88 Faden breit.) — Die ganze Länge der Brücke beträgt 158,47 Faden. Sie wiegt 340,000 Pud und hält sich 20½ Faden hoch über dem normalen Wasserstande des Stromes. Sie hat 1,972,000 Rbl. gekostet. — Die Normaltiefe des Wassers unter der Brücke mißt 70 Fuß und liegt der Dnjeprgrund hier 3 Faden tiefer als der Meeresgrund.

Sechs Jahre lang baute man an dem großen Werk. Begonnen wurde es 1902; 1907 fing man an das Eisenwerk aufzustellen; am 31. Mai 1908 wurde sie feierlich eingeweiht und am 1. Juni dem Verkehr übergeben.

Vorher aber hatte die Brücke auf ihre Haltbarkeit hin eine starke Probe zu bestehen. Das begann am 31. Januar 1908. Sie wurde von Ingenieuren zuerst aufs genaueste untersucht. Am 8. Fbr. traf der Verwalter der Kath.-Bahn W. J. Stulginskij mit 24 Ingenieuren ein, um die Generalprobe abzunehmen. Solches geschah in höchst interessanter Weise. — Zum Beschluß wurden 2 lange mit Sand beladene Züge, von denen jeder 22 Waggons mit je 2 Lokomotiven zählte, wobei jeder Zug ein Gewicht von ca. 100,000 Pud repräsentierte, mit Volldampf über die Brücke gejagt; dann brausten sie, jeder von der entgegengesetzten Richtung kommend, mitten auf der Brücke aneinander vorüber — oder sie fuhren mit voller Geschwindigkeit gleichzeitig hinauf und hielten dann plötzlich in der Mitte der Brücke still. Kurz, für den abseits stehenden Zuschauer hatte es wirklich den Anschein, als wollte man den mit so vieler Anstrengung und so großen Unkosten soeben fertig gestellten Bau jetzt wieder ganz und gar vernichten. Doch die Brücke hielt — und ruckte nicht einmal. — Unter den schweren mit aller Macht dahinrasenden Zügen lagen und hingen tief unten im eisernen Gebälk des Brückenbogens die Ingenieure und beobachteten mit fieberhafter Spannung die Wirkung welche die Probefahrten auf den gigantischen und doch mit leichter Graziösität in der Luft hängenden Bau ausübt. — Und das Resultat war ein glänzendes. 120 mm Biegung waren zulässig, sie wies aber nur eine Neigung von 102 mm auf.

Die Herren war über solch tadelloses Resultat in der rosigsten Stimmung. Diese äußerte sich unter anderem auch darin, daß sie den Schönwiesern für den 16. Fbr. einen Extrazug versprachen, der sie zu einem Feste der Chortitzer Mädchenschule fahren und auch wieder heimbringen sollte. Und so geschah es. Der Extrazug aus Jekaterinoslaw traf rechtzeitig ein und brachte die ersten Passagiere von jenseits des Dnjepr nach Chortitza und retour. Und als dieselben dann zahlen wollten, erklärte der Chef der Katharinenbahn: „Von unsern Gästen nehmen wir keine Zahlung!"

(Schluß folgt)

Expertise der Briefe, die Ronikier zugeschrieben werden, zu berufen. Auf das Urteil wartete eine ungeheure Menge, die den Platz vor dem Gerichtsgebäude überfüllte.

Der Verteidiger Ronikiers, Bobrischtsche-Puschkin, erhielt von dem Ehegatte:: der Zeugin Gutkowska eine Duellforderung.

Am 4. Mai wurde endlich das Urteil verkündigt: Graf Ronikier ist zu 1½ Jahren und Sawadsky zu 1 Jahr Zuchthausstrafe verurteilt.

Gostynin. 30. April. Nachts wurde von einer Feuersbrunst ein Teil des zentralen Stadtviertels eingeäschert.

Kijew. In der Filiale der Union-Bank wurden von dem Artelschtschik Woronin 106.000. Rbl. veruntreut. Er wurde verhaftet.

Nikolajew. Im Rayon Dolginzewo-Dolinskaja der Südbahnen fiel am 29. April reichlicher Schnee bis zu einer Höhe von ¼ Arschin. Am Morgen betrug der Frost vier Grad. In der Umgebung von Nikolajew wurden die Mais- und Gemüsesaaten von den Frühfrösten vernichtet. Das Sommergetreide ist in gutem Zustande, mit dem Winterkorn steht es schlecht.

— Der Pulverkeller des Marineressorts explodierte. Drei Untermilitärs wurden schwer verletzt. Die Schildwache blieb am Leben. Man nimmt an, daß der Aufseher des Kellers, der sich in demselben befand, von der Explosion zerrissen ist. In vielen Häusern sind die Fensterscheiben zertrümmert. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Armawir. Von einem viergradigen Frost wurden blühende Frucht- und Gemüsegärten sowie 150,000 Dess. Sonnenblumensaat vernichtet. Man hat eine abermalige Aussaat vorgenommen.

Itschki, Kreis Theodosia. Die Statuten der Gesellschaft gegenseitigen Kredits sind nun endlich, nach langem Warten, bestätigt. Mitglieder sind meistens deutsche Gutsbesitzer der Umgegend. Für ein ersprießliches Arbeiten sind die besten Aussichten vorhanden. Demnächst tritt die erste Versammlung zur Wahl der Verwaltung zusammen.

Berdjansk. Am 9. Mai wird hier ein Fest der weißen Blume veranstaltet; der Erlös wird für den Kampf mit der Tuberkulose bestimmt; der größte Teil soll für diesbezügliche lokale Zwecke Verwendung finden.

— Dank des vom 1. bis 4. Mai niedergegangenen Regens, und der eingetretenen wärmeren Witterung haben die Saaten in der Umgegend sich bedeutend gebessert.

— Die städtische Schlammbadeheilanstalt wird am 20. Mai eröffnet. Den Kurgästen wird außer den erweiterten und auf's beste eingerichteten Bädern, reichlich Unterhaltung geboten; abends spielen Musikorchester im Stadtgarten und in zwei im Zentrum der Stadt gelegenen Gärten.

— Am Himmelfahrtstage fand in hies. Mennonitenkirche durch die Lehrer Unruh und Peters der Tieger Taubstummenschule, eine kleine Prüfung von 10 Schülern dieser Anstalt, verschiedenen Schuljahren angehörig, statt. Die Kirche war stark besucht, und hat der Besuch in hiesigen Kreisen lebhaftes Interesse für die Taubstummensache hervorgerufen.

Halbstadt. Die Konferenz der Menn.-Br.-Gemeinde in Rückenau, Halbstädter Wolost am 25., 26. und 27. Mai ist, wie die „Friedensst." meldet, vom Ministerium erlaubt worden und dem Gouverneur von Taurien darüber Mitteilung zugegangen.

— In Neukurkulak hat sich am 30. April ein Automobilunglück ereignet. Bei der Fahrt des einem Herrn Werner aus Grünfeld, Prischiber Wolost, gehörenden Automobils, durch obengenanntes Dorf, fuhr der Chauffeur, der sich unbedachterweise nach einem von ihm überfahrenen Hunde umschaute, auf einen Steinpfosten, wodurch das Automobil stark beschädigt und die Insassen des Wagens herausgeschleudert wurden. Der Wagenlenker trug so starke Verletzungen davon, daß er nach einigen Minuten starb. Die andern beiden Herren, Werner und Neugebauer, kamen der eine mit einem Armbruch, der andere mit einem Rippenbruch und Hautschürfungen davon.

Jekaterinoslaw. Die Examen in den städtischen Volksschulen finden vom 1. bis zum 12. Mai statt.

— Nach 4-tägiger Durchsicht verurteilte das hiesige Schwurgericht M. D. Anihelo zum Verlust einiger Rechte und Kerkerhaft auf 8 Monate. Doch soll das Urteil durch den Justizminister Sr. Majestät dem Kaiser zur Begutachtung vorgelegt werden.

Die Verteidiger Anihelos haben eine Kassationsklage an den Senat eingereicht.

— Die Vieh- und Geflügelausstellung auf dem alten Ausstellungsplatze wurde am 29. April feierlich eröffnet. — Viele der ausgestellten Exponate lenken durch ihre hervorragenden Eigenschaften die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich. Besonders reich ist die Abteilung für Bauern-Pferdezucht beschickt worden. Die Auktion beginnt am 4. Mai 2 Uhr nachmittags. Prämiiert wurden unter anderem die Exponate S. Dekonsky, die große goldene Medaille für eine Gruppe von 4 Bullen und 2 Kühen; — A. Babuschkin — die große goldene Medaille für 2 Zuchtstiere und 2 Kühe; — H. A. Bergmann die kleine goldene M. für 2 Zuchtstiere und drei Kühe; und die kleine silberne M. für 3 Zuchtstiere und 5 Kühe; — G. J. Kurduban die kleine silberne; Lübben aus Serwürden, Oldenburg — die kleine silberne für einen Zuchtstier, Lübben — eben derselbe, die bronzene für einen Zuchtstier 2c.

Chortitza, Gouv. Jekat. An die Mitglieder des Chortitzer Lehrervereins! Die Verwaltung des Chortitzer Lehrervereins bittet, die fehlenden Mitgliedsbeiträge pro 1912 nunmehr umgehend einsenden zu wollen. — Gleichzeitig wird daran erinnert, daß zum Besuch von Ferienkurse, im Laufe des Sommers, für zwei Lehrer Unterstützungen vorhanden sind. Reflektanten möchten sich sofort an die Verwaltung wenden. Adresse des Kassierers. Хортица, Екат. губ., учителю Павлу Вильгельмовичу Петерсъ.

Die Verwaltung.

Schönfeld, (Kreis Alexandrowsk). Der abgelaufene Monat April war durchweg kühl. Es hatte manchmal den Anschein, als könnte wärmere Witterung eintreten, aber immer wieder fiel sie zurück. In den ersten Tagen mußte morgens Frost verzeichnet werden. Die niedrigste Temperatur war in dieser Zeit —2½°; am Tage stieg das Quecksilber über 0 hinaus, aber nur bis +8°. Vom 4. hörte der Frost auf und die Wärme stieg allmählich höher bis zum 9. An diesem Tage zeigte das Thermometer morgens +4°, mittags +12° und abends +5°. In den nächsten 3 Tagen war morgens wieder Frost, vom 13. bis zum 18. aber nur Plustemperatur. Vom 19. bis zum Ende des Monats war die Temperatur sehr wechselhaft: bald war morgens niedere, bald höhere Temperatur. Den höchsten Stand erreichte sie Ende des Mts.: +5½° morgens, +16° mittags und +11° abends. Unter all den Tagen desselben sind ungefähr ⅓ sonnenhelle und ⅔ meistens dunkle und regnerische Tage gewesen; es fiel sogar einige Male Schnee. Die Richtung des Windes war zwar wechselhaft, aber doch herrschten Nordwestwinde vor. Durch die kühle Witterung ist das Wachsen der Saaten und des Grases auf den Wiesen aufgehalten worden. Dasselbe muß auch von den Obst- und Gemüsegärten gesagt werden. Es haben im April keine Obstbäume geblüht und das Grün derselben will nicht zum Vorschein kommen, nur auf einigen Sträuchern und Büschen kann man etwas davon sehen.

Aus den Gemeinden für die Gemeinden.

988 Kinder ohne Brot!

Ermutigt durch die Spende der lieben Schönfelder, unterwinde ich mich, noch einmal öffentlich um Mithilfe zu bitten für die hiesigen kleinrussischen Ansiedler. Als ich die Nachricht erhielt, daß ich einen Waggon Mehl erhalten sollte, zum Austeilen an die Hungernden, ging ich gleich ans Anschreiben der Kinder. Der Dorfschulze vom nächsten Dorf und noch eine bekannte Person gingen die Dörfer und Hütten in drei Tagen herum und haben die obenerwähnte Zahl zusammengebracht. Dazu gehören 341 Familien, folglich auch so viel Weiber. Kinder ließ ich anschreiben im Alter von 3—12 Jahren. Ich gedenke an die Kinder nur das Mehl auszuteilen, und zwar ein Pud aufs Kind, was nicht zulangt vom Waggon, kaufe ich hinzu, und hoffe fest darauf, daß irgend eine milde Hand sich noch auftun und das Geld dafür nachschicken wird. Die Männer, welche ich ausgeschickt hatte zum Aufschreiben, sind ganz arme Leute, die auch nichts zu essen haben. Als sie zurückkamen aus den Dörfern, sagten sie zu mir: Wir sind noch reich, gegen das, was wir heute gesehen haben. Etliche Beispiele: Ein Mann, der 26 Pud Weizen zur Saat von der Bauernbank erhalten hatte, hatte 20 Pud schon aufgegessen, die übrigen 6 Pud hatte er auf dem Wagen, er wollte sie aussäen fahren, sonst würden sie auch noch aufgegessen; dann haben die Kinder ihn umringt und ließen ihn nicht fahren. Sie schrien: „Vater, laß uns noch ein Pud!" Dann hatte er nicht widerstehen können, hat das Pferd ausgespannt, alles zuhause gelassen und aufgegessen.

Auf einer Stelle war eine große Familie und ein kranker Großvater. Letzterer meinte, wenn er ein Stück natürliches Brot essen könnte, würde er sich nach erholen. Wir schickten ihm ein Weizenbrot hin. Als der Mann mit dem Brot auf den Hof kam, purzelten die Kinder, die gerade auf dem Dach saßen, herunter und umringten ihn und schrien: хлиба, хлиба, мени трошки! мени трошки! O, ich kann nicht alles aufschreiben, was aus den Dörfern erzählt wird, aber Ähnliches hört man alle Tage. Die Not ist doch wohl größer, als ich selbst gedacht habe.

O, ihr lieben Deutschen in Südrußland, die ihr gewohnt seid, 100—120 Pud jährlich von der Dess. zu ernten, was würde es euch im Fortkommen hindern, wenn ihr nur 99 oder 119 Pud bekommen hättet? Wenn ihr nun ein Pud von der Dess. abgeben würdet an diejenigen, die nur 4 Pud geerntet haben im vorigen Jahr!? Bitte, zürnet nicht darüber, daß ich „frech" werde im Betteln, aber wer die Mittel und die Freudigkeit zum Geben hat, der helfe, wo Hilfe notwendig ist. Schuld an diesem großen Elend sind außer der Mißernte freilich noch andere Umstände, als: Trägheit, Trunksucht, Unwissenheit, Gleichgültigkeit, womit aber leider nicht viel zu machen ist. Ich wünschte herzlich, wenn jemand aus dem Süden diese Ansiedlung, die ja auch aus dem Süden stammt, bereisen und dann seine Eindrücke veröffentlichen möchte.

Dorf Nataljino, Kreis Buguruslon, 20. April 1912.

Jakob Thießen.

Auf Wunsch des Autors der Frdst. entnommen.

Choralbuch, Musik 2c. bei den Mennoniten an der Molotschna.

Herr Th. Block appelliert in № 25 des „Botschafter" in seinem mit vieler Sachkenntnis geschriebenen Artikel an mein Pflichtgefühl als „Initiator der Sache," indem er die richtigen Choräle veröffentlicht zu sehen wünscht. Ich soll den Choralgesang aus dem toten Geleise, auf welches ihn mein erster Artikel geschoben haben soll, herausbringen.

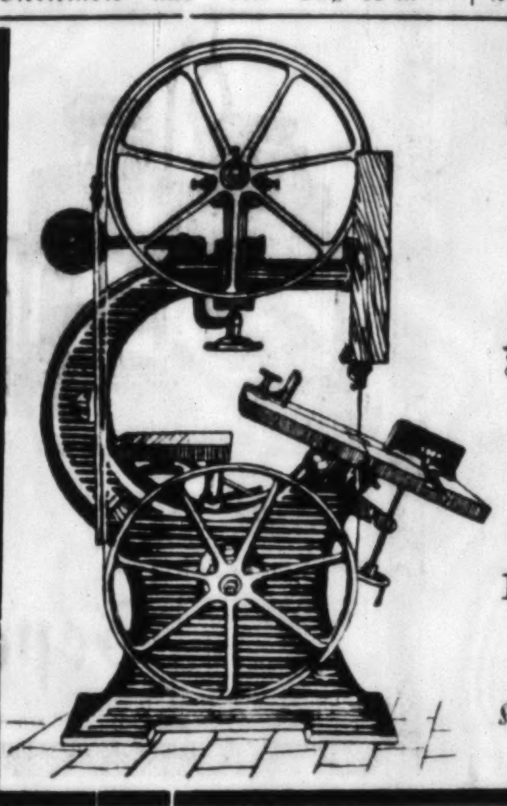
Als ich jenen Artikel schrieb, lag meinen Untersuchungen hauptsächlich das Choralbuch in Noten zugrunde. In letzter Zeit beschäftigte ich mich damit, dieses Choralbuch mit jenem in Ziffern und zwar 2. und 3. Auflage zu vergleichen und machte dabei eine Entdeckung, die auch für die Allgemeinheit nicht ohne Interesse sein dürfte.

Das Choralbuch ist nämlich von einem Musiker in Noten übertragen worden, der sich dabei die Freiheit nahm, die Harmonie der Choräle zu ändern. Wo dies vielleicht nach guten Mustern geschah, gereichte es dem Choralbuch zum Vorteil; viele andere Choräle dagegen sind von ihm gänzlich verpfuscht worden. So ist № 2 im Choralbuch in Ziffern II. Auflage falsch harmonisiert, im Choralbuch in Noten dagegen richtig. In dieser Fassung finden wir № 2 denn auch im Choralbuch der III. Auflage. Dagegen sind № 1 und 6 in II. Auflage richtig, im Notenchoralbuch aber falsch und so in die III. Auflage aufgenommen worden. Solcher Abweichungen des Notenchoralbuches von der II. Auflage des Zifferchoralbuches und Übereinstimmungen andererseits mit der Ausgabe in Ziffern III. Auflage gibt es noch viele.

Es hätte wenig Sinn, wenn ich die richtigen Choräle nur einer Auflage bezeichnen würde, weil beide Auflagen verbreitet sind. Sie beide aber durchzusehen ist eine Arbeit, die sich nicht so zwischen Suppe und Braten bewerkstelligen läßt. Auch fehlt es mir an Zeit, um solche Arbeit etwa als Privatvergnügen zu betreiben. Ich beschränke mich daher darauf, die im Notenchoralbuch enthaltenen richtigen Choräle zu bezeichnen; sie werden wohl auch in der Zifferausgabe der III. Auflage richtig sein. Es sind dies die №№ (1) 2 5 13 15 21 23 (26) 31 41 44 53 54 59 61 72 76 78 91 92 (95) 97 98 99 100 101 104 116 117 119 123 126 132. Die eingeklammerten № sind zwar richtig aber nicht gut harmonisiert. № 14 ist brauchbar, wenn man im 5 Takte im Basse statt 1 6 und statt 4 2 liest. In № 17 Takt 4 muß es in der 2. Stimme 5 statt 7, und in der 3. Stimme 7 statt 2 heißen; im 5. Takte muß der 3. Melodieton 2 sein, und im 6. Takte im Basse muß es 6 statt 4 heißen. In № 18 im vorletzten Takte ändere die letzten beiden Achtel 17 im Alt in 1 als Viertelnote und den Baß 65 in 6 als Viertelnote, die 1 im Basse des folgenden Taktes in 5 um.

Was die Fehler des Choralbuches anbetrifft, so hätte sich H. Block kürzer fassen können, wenn er gesagt hätte: alle Fehler, die beim Harmonisieren überhaupt begangen werden können, sind im Choralbuch enthalten; denn er brauchte nur noch verdeckte Oktaven- und Quintenparallelen, wie sie z. B. in № 48 und 49 vorkommen, und harmonische Querstände — № 27 — zu erwähnen. Falsche Oktaven- und Quintenparallelen findet man in № 11 27 33 40 42 48 49 51 57 70 82 84 93 108 114 122 124 128 131 134, in manchen Nummern sogar 2- und dreifach, ein Beweis, daß der Verfasser des Choralbuches keine Ahnung von dem Wesen der falschen Oktaven- und Quinten hatte, ja sie nicht einmal als Fehler empfand.

Es ist unmöglich im Raume dieses Artikels alle Fehler einzeln anzuführen und nachzuweisen; ich will nur an einem Beispiel zeigen, was falsch ist und wie es richtig sein muß. № 11 (Ich singe dir mit Herz und Mund) nach der III. Auflage enthält im 1. Takte auf die Silbe — ge eine falsche Terzenverdoppelung: 3 im Alt und im Baß, die durch nichts gerechtfertigt ist; man hätte im Alt viel besser 1 genommen. Im 2. Takte auf — mit das Gleiche, ebenso im 3. Takte auf Herz, 4 im Alt und im Baß. Diese letzte Verdoppelung wäre zulässig, wenn der vorhergehende Akkord 5 im Alt und 1 im Tenor hätte. Durch die falschen Terzenverdoppelungen in den letztgenannten Akkorden sind gleichzeitig falsche Oktavenparallelen entstanden: 3—4 im Alt und 3—4 im Baß. Falsche Quintenparallelen sind im 5. Takte: 2—3—2 im Alt und 5—6—5 im Tenor. Falsche Oktavenparallelen sind ferner vom 8. nach dem 9. Takte vorhanden, nämlich 5|1 im Sopran und 5|1 im Baß. Außerdem ist die Harmonisation eine sehr monotone, denn es wiederholt sich am Anfang 4-mal der Akkord ein und derselben Tonart. Um gut und richtig zu harmonisieren, müßte man den Alt so führen: 1|3, 2|3, 5|4 3 2|1 ||; den Tenor: 1|1, 2|1, 1|6 5 4|5 =; den Baß endlich: 1|1 7|6, 3|4 5 5|1 Die 2. Verszeile müßte im Tenor lauten: 5|5, 5|5, 4|5 || In der 3. Verszeile würden die falschen Oktaven gehoben würden, wenn der Alt 5|5, 5|5, 3|2, 1|1 7 ||, der Tenor 7|2, 7|1, 1|5, 5|5 || und der Baß 5|5, 4|3, 1|7, 1|5 || geführt werden würde.



Alle möglichen

Holzbearbeitungs-Maschinen.

Aktien-Gesellschaft der

Askersundschen

Mechanischen Fabriken

in Schweden.

pro 5-4

Vertreter:

Technisches Kontor

Бр. А. и Я Ильевы,

Екатеринославъ.

Kataloge und Kostenanschläge auf Verlangen gratis.

Bau- und Technische Gesellschaft der Ingenieure

[„J. D. Krawzow u. Co."]

Jekaterinoslaw, Torgowaja 6, Haus Krawzow, Telephon № 11—53.

Einrichtung von Fabriken, Werkstätten, Bergwerken und Mühlen, elektrischer Stationen, Biographs und Beleuchtung.

Bau u. Remonte von Schornsteinen, Oefen, Ummauerung von Kesseln und Isolation.

Einrichtung von Wasserheizungen und Ventilation.

Kanalisation, Einrichtung biologischer Stationen und Filter usw.

Motore, Nafta, Kerossin, Benzin und Gasgeneratore, Dampfmaschinen. **Erprobung** und Oekonomieerhöhung der Motore.

Landwirtschaftliche Maschinen und Aufstellung derselben.

Vertretung russischer und ausländischer Firmen.

Beschaffung von Gegenständen, die in der Technik unentbehrlich sind.

Verlangen Sie Preisberechnungen. oa 25-21

Energische Agenten werden eingeladen.

Will man eine Melodie harmonisieren, so genügt es nicht, daß man zu der Melodienote den passenden Akkord darunter setzt, also zum Melodieton 5 z. B. die Töne 1—3, oder zum Melodieton 6 die Töne 2—4 usw., man muß auch darauf achten, daß jeder Akkord sich in logischer Folge aus dem vorhergehenden ergebe, wofür das verwandtschaftliche Verhältnis der Akkorde maßgebend ist, und daß die einzelnen Stimmen auch gesanglich geführt werden, also nicht z. B. die 7 in die 1 herunterspringt, wie das im Choralbuch häufig vorkommt. Es existieren dafür ganz bestimmte Regeln, die in der Lehre vom sogenannten reinen Satze festgelegt sind (Schluß folgt.)

Sprechsaal.

— Reinkarnation. Nicht mit voller Namensunterschrift und genauer Adresse versehene Artikel und sonstige Einsendungen wandern einfach in den Papierkorb. Wünscht der Artikelschreiber, daß sein Name Redaktionsgeheimnis bleibe, so möge er eine diesbezügliche Vermerkung am Schlusse des Artikels anbringen.

Buntes Allerlei.

Das Tagesgespräch in New York bildet zurzeit die Lage, in der sich des ertrunkenen Astor Witwe befindet. Sie ist innerhalb neun Monaten Braut, reiche Frau und Witwe geworden. Astor hat ihr in seinem Testament 5 Mill. Doll. und das Astorhaus in New-York, eines der schönsten Privathäuser, vermacht. Im Falle ihrer Wiederverheiratung geht sie aber dieses Erbteils verlustig.

— Von einem Film, der das Wachstum der Pflanzen darstellt, berichtet das „Brl. Tagebl.“: Vier Monate schmolzen zu vier Minuten zusammen, und das Verhältnis der Zeit zu den Dingen wurde mit einem wundervollen Kunstgriff geändert. Und was für ein grandioses Bild bot diese plötzliche, sensationelle Verwandlung! Das träge Leben schickte sich zu einer fieberhaften Arbeit an, die Erde spaltete sich, und der Keim steckte den spitzen Kopf zwischen der aufgeworfenen Scholle hervor; er wuchs, bog sich hin und her, schoß in die Höhe, aus dem Stengel kamen links und rechts die Zweige hervor es erschienen hier und da die Knospen, sie spalteten sich, die Blätter wurden sichtbar — noch zehn Sekunden, und da sahen wir die Blume in ihrer vollen Farbenpracht.

Dieser Kunstgriff wirkt deshalb so unwiderstehlich auf uns, weil unser ganzer Organismus auf das Maß der Zeit eingerichtet ist. Dieses festgesetzte Maß ist eine Bedingung unseres ganzen Daseins und deshalb wirkt es so unsagbar phänomenal, wenn dieses Urverhältnis in irgendeiner Art vor unseren Augen geändert wird.

Das kinematographische Bild vom Wachstum der Pflanzen versetzt uns in die Atmosphäre des Planeten eines unbekannten Sonnensystems, wo sich das Leben rascher und intensiver gestaltet als auf unserer Erde.

— Gegen Diphtheritis ist Honig ein gutes Vorbeugungsmittel, weil bei häufigem Genuß desselben die darin enthaltene Ameisensäure die Diphtheritispilze nicht aufkommen läßt. Man lasse daher die Kinder häufig, möglichst täglich, Honig essen.

— Ein Brief aus Ostafrika. Eine deutsche Exportfirma, die viel mit afrikanischen Händlern arbeitet, erhielt kürzlich folgenden Brief eines schwarzen Geschäftsfreundes:

Njambwe-Ogogo, Ostafrika.

Massa Becker, Schulze u. Co., Hamburg!

Massa! Warum hast Du nicht die Seife geschickt, die ich verlangt habe? Glaubst Du, mein Geld, ist schlecht?

Verflucht seist Du, Becker, Schulze und Co., die Heuschrecken mögen Deine Maisfelder fressen, und die Tsetsefliege steche Deine Kühe, weil Du die Seife nicht schickst.

Schicke die Seife sofort und sei bedankt von Deinem untertänigen Diener Hassan ben Omar.

Nachschrift. Entschuldige den Brief; denn eben findet mein Weib die Seife unter dem Ladentische. Allah segne Dich!

Feilen

der Rumpenhofer Fabrik — Erben L. F. Plo in Riga für schwere und harte Arbeit — höchste Marke „Sowa“ aus Spiegelstahl, für gewöhnliche Arbeit Marke „3 туза“

Hanfene Schläuche für Feuerspritzen

der Fabrik Handelsh. N. A. Köler in Moskau, hanfene Elevatorenriemen (насы) Hanf und Verarbeitung von bester Qualität, sehr dauerhaft in der Arbeit

3-mal gepanzerte Kassen- feuerfeste Schränke,

die vor Feuer und Einbruch schützen, von der deutschen Fabrik „Ostertag Werke“ (Aalen).

Vertreter **M. A. Schwartz,** рдо 10-8

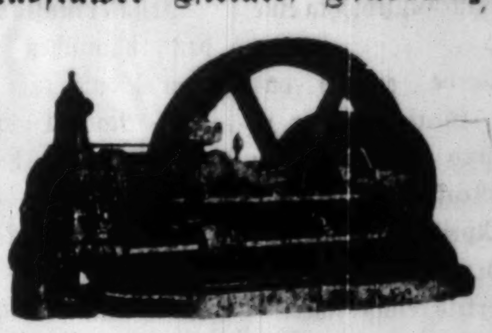
Екатеринославъ, Гоголевская 11, телефонъ № 3-39.

Ruston, Proctor & Co, Ltd.

Lincoln, England.

Hauptlager in Odessa.

Jekaterinoslawer Filiale, Ssadowaja № 7.



Lokomobile, Halblokomobile, Dampfmaschinen, Dreschmaschinen, Gas- und Oelmotoren, letztere System „Ruston-Semi-Diesel“, Zentrifugalpumpen, Dampfpflüge, Pfluglokomotiven.

— **Kataloge gratis.** — pgj30-6

Berdjansker städtische Schlammbadeheilanstalt

5 Werst von der Stadt Berdjansk — (10 Minuten Fahrt auf der Eisenbahn).

Saison vom 20. Mai bis 20. August. jka10-2

Die chemische Zusammensetzung der Salzsole und des Schlammes der Berdjansker Limane, und die Heilerfolge bei der Behandlung Kranker sind identisch mit denen des Liman von Saki und den Odessaer Limanen.

Russische Aktien-Gesellschaft prl5-4

Holzapfel & Schaudr

— Odessa —

„Lagolin“-Farben fertig zum Gebrauch anstatt, Oel- und Lack Farben für sämtliche innere und äußere Arbeiten.

„Lagolin-Email“ für dekorative Zwecke.

„Email-Farben“ speziell für landwirtschaftliche Maschinen.

Spezielle Motor-Farbe,

— — Lack, verschiedene Farben-Präparate. — —

Vertreter für Süd-Rußland:

Technisches Büreau **Gebr. A. & Ja. Iljew,** Jekaterinoslaw.

Preislisten werden gratis Versandt.

Preislisten werden gratis Versandt.

In Südrußland einziges Kontor und Niederlage von

Sanitäts-, Wasserleitungs- und Kanalisations-Utensilien,

sowie spezielle Einrichtung derselben **S. S. Selskij,**

Jekaterinoslaw, Prospekt, Haus Strekosow, Telephon № 6-72.

Amerikanische, englische und örtliche Utensilien zu kompletten Einrichtungen: zinkne Wasserleitungsrohre; Einrichtung von **Klosetts** und Badestuben. Spezielle Einrichtung von **Hospitälern** und **Krankenhäusern.** Waschgeschirre aus Porzelan, Marmor und Eisen. **Wasserleitungskrähne.** Amerik. Toilettenbestecks. — **Muscheln** und **Waschbecken** aus Faianze, Stein und Metall. **Wannen — aus Faianze,** Eisen — emailliert Kupfer. **Brunnen** mit angebrachtem Mechanismus zur Uebertragung der Kraft. Einrichtung von Wasserbassins zur Wasserversorgung.

ps15-2 Illustrierte Kataloge, Projekte und Kostenanschläge gratis.

Sand bringt Reichtum!

Maschinen

jeder Art zur Herstellung von Zement, Dachziegeln (Schlagtischen), Mauersteinen, Trottuarplatten.

Mischmaschinen, Kugelmühlen und Formen

für Treppenstufen, Grabrahmen, Grabmähler, Rohre und Schornsteine.

Neue verbess. Brunnenpumpen (Kettensystem)

Umtausch von alten Schlagtischen beliebigen Systems gegen neue.

18 Kataloge kostenfrei. — Agenten überall gesucht

Maschinenfabrik

Gesellschaft **Rempel & Hurke,** Bachmut, Gouv. Jekaterin.

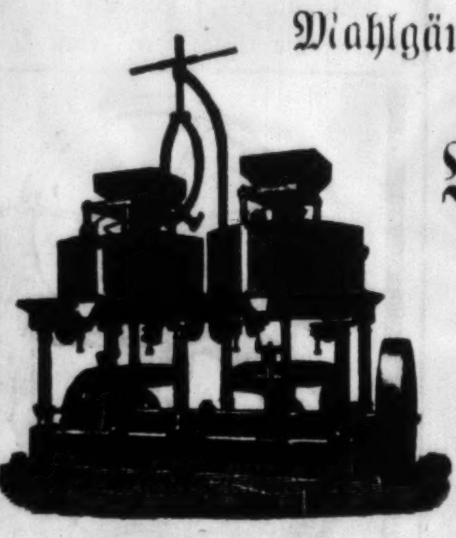
Gesellschaft

M. HELFFERICH-SADET,

Charkow.

Mahlgänge eig. Fabrikation auf runden massiven gußeisernen Säulen.

Große Auswahl von Mühlsteinen bester Qualität.



Walzenstühle „Thomas Robinson & Sons“

Hirseschäler eig. Fabrikation.

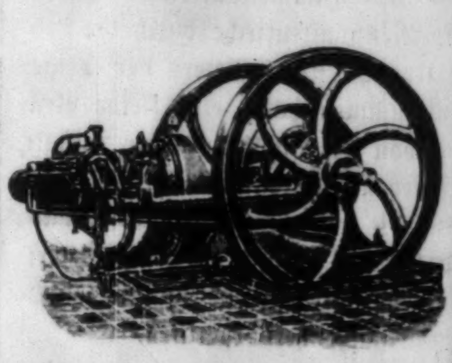
Naphthamotore „Hornsby“ & „Peter“

Lokomobile „Clayton & Shuttleworth,“

Schrotmühle „Побѣда“ eig. Fabrikation,

Häcksler von Bentall und eig. Fabrikation,

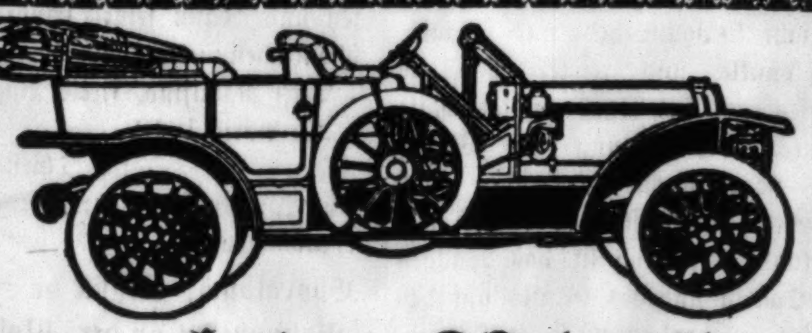
Verschiedene Rübenschneider und Schrotmühlen.



17 **Separatore „Melotte.“**

— Kataloge auf Wunsch kostenlos. —

Auto-Garage



Mechanische Werkstätte.

A. A. Jula,

Jekaterinoslaw,

Prospekt, № 22.

neben der Apotheke Pohl.

Reparaturen von Autos, Motorrädern und Velos.

Lager von Auto-Reifen „Kontinental“ & „Treugolnik“.

Vulkanisieren alter Reifen. — Reserve-Teile und Zubehör. -- Oel der „Vakuum Oel Ko“.

Eigen angefertigte Velos.

jl52-29 Ratenzahlung zulässig. — Schweißen verschiedener Metalle mit dem Sauerstoff-Azetilenverfahren.

— Ein Wanderprediger hielt in einer westlichen Stadt eine „Ansprache an Männer“ und sagte u. a., daß kein junger Mann einen Ort besuchen sollte, an den er nicht auch seine Schwester mitnehmen könnte. „Oder gibt es hier unter den Anwesenden,“ rief er, „einen einzigen jungen Mann, der anderer Ansicht ist, der meint, diese Regel brauche nicht befolgt zu werden?“

Da erhob sich ein junger Mann und rief mit Stentorstimme zu dem Redner hinüber: „Ja, hier ist einer.“

„Was?“ rief der Prediger zornig, „welchen Ort glauben Sie wohl besuchen zu können, den nicht auch unschuldige junge Mädchen betreten?“

„O, die Barbierstube,“ erwiderte der Jüngling. (St. Pet. Ztg.)

Redakteure: { D. Epp. H. Ediger.
Herausgeber: J. Thießen.

Die Kurse in der Abteilung der Petersburger Internationalen Kommerzbank in Berdjansk.

vom 30 April u. 7 Mai

5% 1. Gewinn Anleihe	453	455½
5% 2. „ „ ..	346	351
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	319½	319
4% Staatsrente ...	91⅛	91
5% Anleihe 1906 ...	103⅞	104⅛
5% 1. Innere Anleihe	104¾	104¾
5% 2. Innere Anleihe	104¾	104¾
5% Pfbr. d. Adels-Agrarb.	99¾	100
5% Oblig. d. Bauernbank	99¾	99⅞
5% 3. Innere Anleihe 1908.	105	106

Berdjansker Börsenbericht

vom 8 Mai. 1911.

Ulka (Belokoloska)	9	R.	28	Pf.	—	R.	—	
„ „		„	16	„	12	„	—	
Winterweizen ..	9	„	28	„	12	„	15	
„ ..		„	—	„	—	„	—	
Hartweizen	9	„	32	„	13	„	10	
„	00	„	—	„	—	„		
Gerste mit 4% ..					10		30	
Roggen	9	„	4	—	—	9	„	75
Hafer . ..	—	„	—	„	—	„	„	
Mais					—			

Tendenz flau. Zufuhr per Bahn 64 Waggons.

46 Rbl 37 Kop. für 100 Mark.

Die Aufnahmeprüfungen in der

Ohrloffer Mädchenschule

——— finden am 8. Mai statt. ——— pss 3-3

Den Herren Lehrern und Absolventen einer Zentralschule hat der Leiter der **Buchhalterkurse M. J. Benjasch**—Alexandrowsk, Haus Prodaiko, die Ehre bekanntzugeben, daß für dieselben am 1. Juni d. J. unter günstigen Bedingungen ein **siebenwöchentlicher** Buchhalterkursus mit kaufm. Rechnen, Korrespondenz und Stenographie beginnt.

por 10-5 Адресъ: Александровскъ, Екатеринославская, д. Р. М. Щедровичъ.

An den Buchführungskursen von M. J. Benjasch

ist ein Buch- und Rechnungsführungskontor eröffnet worden, das sämtlich Arbeiten der Rechnungsführung übernimmt: ptk 10-10

1) Organisation und Reorganisation der Rechnungsführung; 2) Aufstellung von Abrechnungen und Bücherrevision; 3) Korrigierung und Richtigstellung vernachlässigter Bücher und Einrichtung regelrechter **Buchführung**; 4) Ratschläge, Instruktionen und Anweisungen in Fragen der **Rechnungsführung**; 5) Organisation von Kontoren nach der neuesten **Methode und nach der letzten** Rechnungsführungspraxis. Gerichtliche und Administrationsexpertise. Volle Diskretion wird zugesichert. Die Aufnahme von Hörern an den Buchführungskursen zum Sommersemester hat begonnen. Sprechstunden täglich von 10 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Alexandrowsk, Екатеринославская, д. Р. М. Щедровичъ.

Eine neue Erfindung!

Dreyers

Fruchtsaft-Apparat

Gleichzeitig Dampf-

Vorratskocher

In allen Kulturstaaten geschätzt

Eine Umwälzung in der Fruchtsaft-Gelee- nnd Marmeladen-Bereitung

50—60% Zuckerersparnis

Beschreibung u. Preisliste kostenlos von unseren Niederlagen od direkt

Alleinige Lieferanten:

Rex-Conservenglas-Gesellschaft

Bad-Homburg Nr. 23.

pot 20-6

Иванъ Ивановичъ Тиссенъ
— и —
Борисъ Исааковичъ Тевсъ

г. Екатеринославъ

empfehlen als Vertreter

der größten Dampfdreschmaschinenfabrik Deutschlands **Heinrich Lanz in Mannheim-Dampfdreschmaschinen** von 4, 5, 6, 8, 10, 12 und 16 Pferdestärken mit den allerneuesten Verbesserungen als Patenteingeber, Spreu- und Kurzstrohbläser 2c.

Der berühmtesten Deutschen Automobilfabrik **A. Opel in Rüsselsheim-Automobile** von 12, 16, 20, 24, 35, 50, 65 und 100 P. S. von anerkannt bester Qualität; haben bei Wettbewerb im Auslande nicht nur die vaterländischen, sondern auch die besten belgischen und französischen Marken überflügelt; darum handelt überlegt

Wer Opel kauft!

okl2

Der erstklassigen Motorenfabrik **Otto-Deuz**, das Neueste vom Neuen sind die nach dem **Diesel-System** gebauten Motore angefangen von 24 P. S. an, zum Betriebe von Dynamos, Mühlen 2c., Diese Motore arbeiten ohne elektrische wie auch ohne Lampenzündung durch gepreßte Luft, die sie selbst erzeugen, und zwar mit Rohnafta unter Beobachtung höchster Sparsamkeit.

Des Handelshauses „Золотой Двигатель“, die anerkannt guten englischen kleinern Motore, die **Universalmotore von Sanderson und Gifkins, London**, das wirklich gute Dachdeckmaterial **Lithoid**, das jeder Witterung stand hält.

Außerdem übernehmen wir gegen nicht zu hoch berechnete Provision allerlei **Aufträge, Vermittelungen** bei Landkäufen 2c.

Alle Anfragen bitte vorläufig zu richten an:

Ив. Ив. Тиссенъ, Екатеринославъ, Елисаветградская 15.

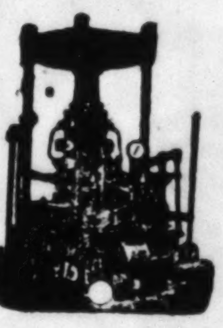
Gut Schönteich (Tatschenak)

931 Dessjat., gutes Akerland und ein Teil Urwiese, mit Oekonomie,

Melitopol. Kreis, wird von den Erben der verstorb. Witwe Heinrich Martens verkauft.

Wegen des Preises zu wenden an: H. Günther, Post Orlowo; Gerh. Enns, Post Altonau; Joh. Friesen, Tatschenak, Post Melitopol.

pij 5-5



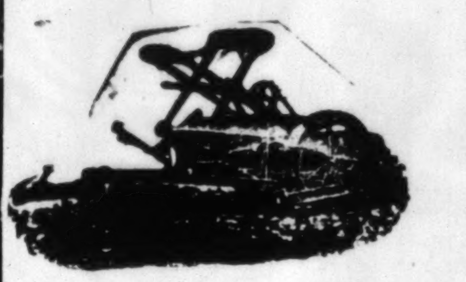
Gesellschaft

„Lepp & Wallmann“

Maschinenfabriken, Eisengießereien, Kesselschmiede & Maschinenlager.

Chortitza,

Alexandrowsk - Schönwiese und Pawlograd.



Landwirtschaftliche Maschinen,
Ölmühleneinrichtungen,
Dampfkessel, Dampfmaschinen,
Dachziegelpressen,
Transmissionsanlagen u. s. w.

Kataloge, Preislisten und Kostenanschläge gratis.

35 **Adresse des Hauptcomptoirs:**

Alexandrowsk, Gouv. Jekaterinoslaw.

Dr. A. Frese

empfängt vom 1. Mai 1912 an

Augenkranke

in der Stadt Alexandrowsk von 9—12 Uhr morgens und 4—5 Uhr abends täglich, mit Ausnahme der Sonntage. poo10-6

Adresse: Соборная улица, д. Кривошея № 58.

Ein Kollergang

— und — jko5-1

Steinpresse

von 8000 Steine-Leistung im Tage **werden billigst verkauft.**

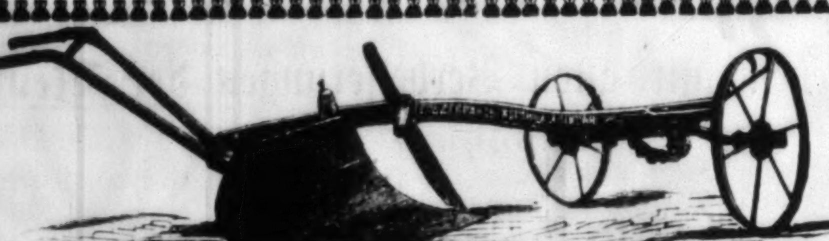
Jekaterinoslaw, **kontor Kopilow.**

Elfriede Glöckler,

Schülerin des Petersburger Konservatoriums, höheren Kursus, erteilt

— **Musikunterricht.** —

Off. Бердянскъ, Приморская 10.



Handelshaus

K. Hildebrand's Söhne & Prieß.

Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen.

Chortitza und Schönwiese bei Alexandrowsk.

Spezialitäten: Einscharige Pflüge, Mähmaschinen (Лобогрѣйки), Dreschmaschinen und Drillmaschinen.

35-e. —• **Preis-Kourant gratis.** •—

18

Gesellschaft

„Sanitas“

Spezialfabrik

— für —

Zentralheizungen

— und —

Ventilationen

— aller Art. —

Jekaterinoslaw, Klubstraße.

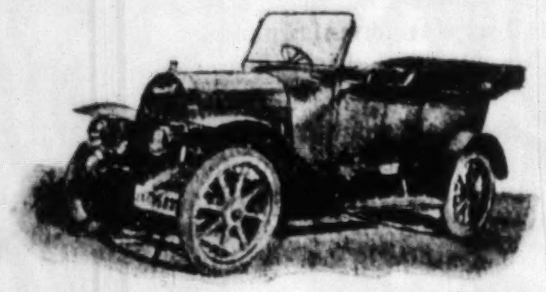
Über 500 Heizungsanlagen bereits in Betrieb.
Beste Referenzen.

Kostenanschläge gratis. 32

Willst Du Erfolg im Geschäft haben, so annonciere fleißig.

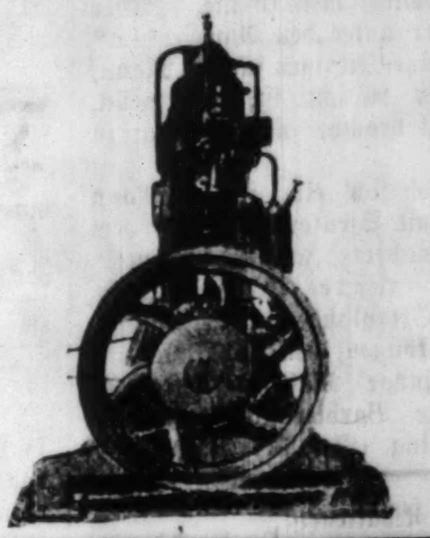
Durch den „Botschafter“ kommt Deine Annonce zur weitesten Verbreitung unter den Deutschen Südrußlands und Sibiriens.

Handelshaus G. J. Steininger & Co., Berdjansk.



Vertreter erstklassiger russischer Fabriken für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte, von Automobilen der Firma **Gebrüder Windhoff** in Rhein, Westfalen.

Naphthamotoren **„Jakor“** mit den letzten technischen Vervollkommnungen.



— **Konkurrenzlose Preise.** —

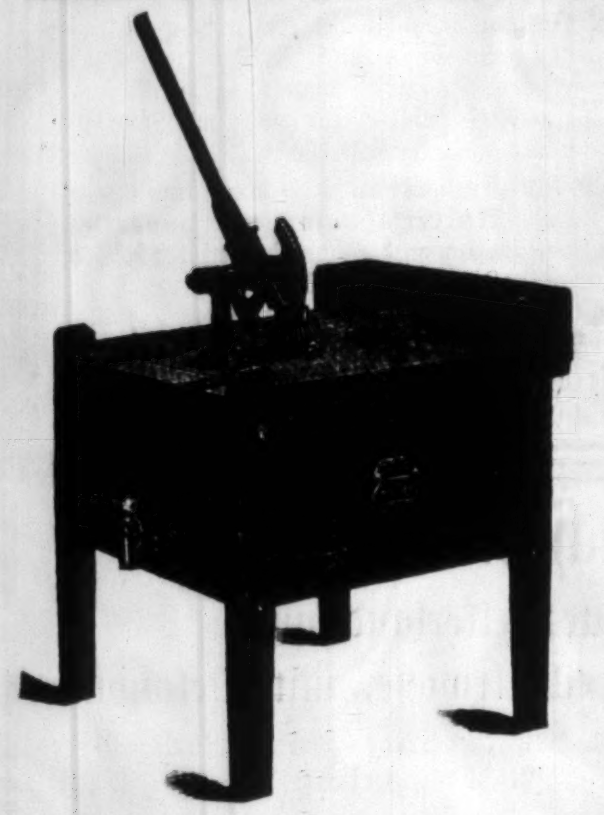
Agentur der Russischen Feuerversicherungsgesellschaft.

Lager von Automobilpneumatiks **„Treugoljnik“**.

pri50-11

Kein Hausstand — ohne —

Universal-Wasch-maschine.



Eine gut erprobte und allerseits gelobte Universal-Waschmaschine ist die viereckige mit Kehrschubgetriebe. Ein Zerreißen der Wäsche ist gänzlich ausgeschlossen.

— Die —

„Ideal“-Butter-maschine

ist gegenwärtig die beliebteste, da sie äußerst einfach, praktisch, ungemein bequem und billig ist.

Hermann Neufeld,
Halbstadt,
Gouver. Taurien

Actien-Gesellschaft **C. Siegel**, Jekaterinoslaw.

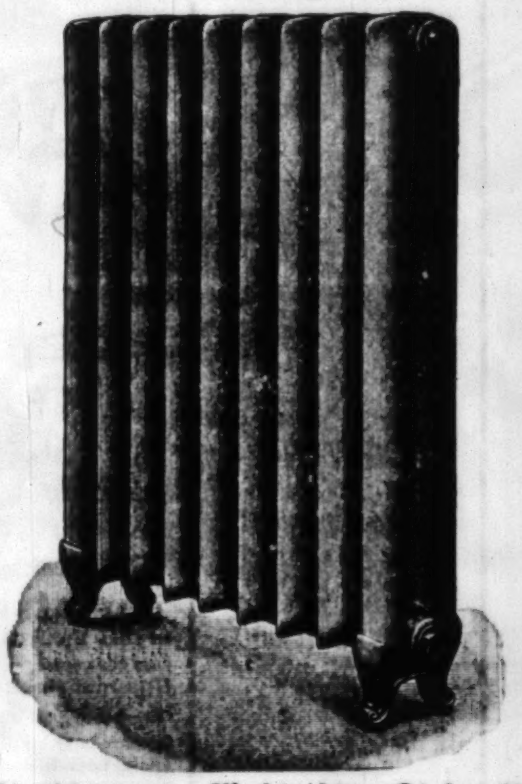
— Technisches Kontor. —

Baut als langjährige Spezialität **Liefert**

Zentral-Heizungen

aller Systeme und jeden Umfanges für Villen, Land-, Wohn- und Krankenhäuser, Schulen und Fabriken.

Ausgeführte Heizungsanlagen im Jahre 1911 — unter anderen: — Jekaterinoslawer Mennonitenschule, Muntauer Krankenhaus, Halbstädter Kommerzschule u. v. a.



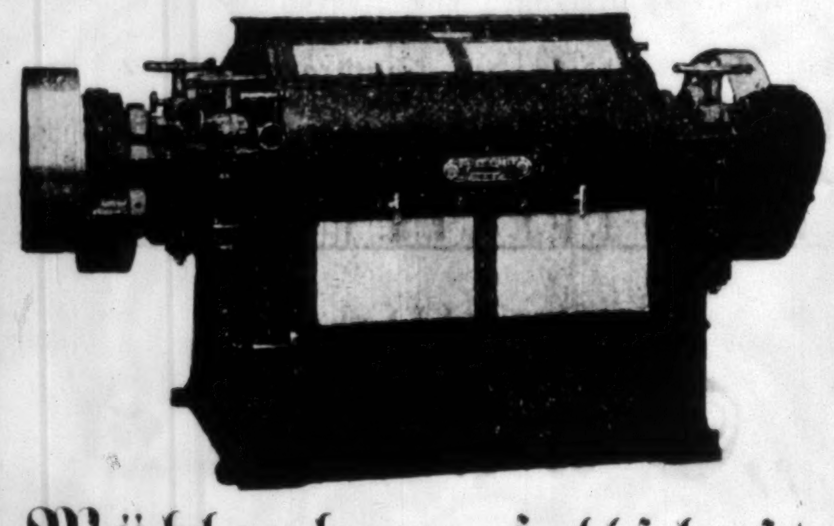
Reflektanten erhalten illustrierte Kataloge und Kostenanschläge — gratis und franco. — Auf Wunsch Besuch eines Fachmannes.

Moderne Bade-Einrichtungen, Waschtische, Klosett-Anlagen u. s. w.

Адресъ для писемъ: **Акц. О-ву К. Зигель, Екатеринославъ.**

pea 16-6

Bühler-Stuhl Modell „DD“ 1911.



Mühlenbaugesellschaft Anton Erlanger u. Co.

Jekaterinoslawer Filiale, Prospekt, Haus Iliew.
6618 Agentur in **Melitopol**,
Woronzowskaja, Haus Donko.

Neu- und Umbau von Getreidemühlen für Hoch-, Halbhoch-, Flach- und Schlichtmüllerei. Stets auf Lager: Walzenstühle von Gebr. Bühler in Uzwil, Schweiz, andere Müllereimaschinen von L. Nemelka in Wien, Simon Bühler und Baumann in Frankfurt a/M. und eigene Fabrikate.

Getreide Wasch- u. Trockenanlagen Patent Simon.

Mühlsteine, Seidengaze von Reiff-Frank, Zürich rc. rc.
Dampfmaschinen, **Dampfturbinen**, **Rohölmotoren** und **Gasmaschinen** von A. G. Görlitzer Maschinenbau-Anstalt in Görlitz, Deutschland.

Spezielle Abteilung: Einrichtung der Mälzereien u. Brauereien.

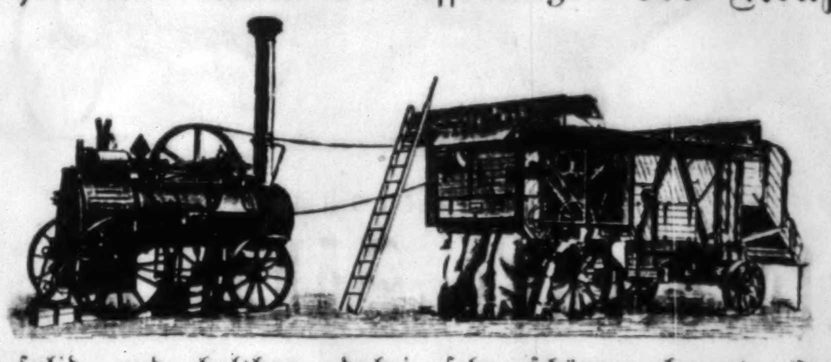
— Kostenanschläge und Kataloge kostenfrei. —

Dampfdresch-Garnituren der berühmten deutschen Fabrik

„Badenia“

versehen mit allen Verbesserungen der Neuzeit.

Schöne, sorgfältige Ausführung; unübertroffene Konstruktion; geringer Brennmaterialverbrauch; große Einfachheit und Dauerhaftigkeit; Vorzügliche Reinigung aller möglichen Getreidearten; tadelloses Ausdreschen und Ausschütteln.



Alles solid und haltbar, dabei sehr schöne elegante Bauart.

— **Nur allerbestes Material.** —

General-Vertreter:

Handelshaus

Haenichen, Feistel u. Steinhardt, in Rostow a/Don.

pa33 11

pri 20-6

Lokomobile und Dampfgarnituren

der vervollkommnetsten Systeme auf Rädern und Gestellen mit Kesseln nach dem Typus der Lokomotive und mit ausziehbarem Rohrsystem.

Kompound, mit Kondensation, durch überhitzten Dampf und mit Rohrwasservorwärmern der Ljudinowschen Fabrik

Akt.-Ges. der Malzowschen Fabriken.

Anfragen sind zu richten an den **Vertreter** **Л. СТРАСБУРГЕРУ** въ Екатеринославѣ.

Типо-Литографія Г. А. Эдигера и К°., Бердянскъ.